

# Merseburger Correspondent.

Erst erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Postträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 250.

Sonnabend den 24. Oktober.

1903.

**Den Quertreibereien gegen den Dreibund,**  
wie sie von italienischer und französischer Seite aus  
Anlaß des Unterlebens des Zarenbesuchs in Rom  
hie und da verübt worden sind in dem Sinn, daß  
man deutschen Eingebungen den Entschluß des Zaren  
zuschrieb, Rom vorläufig nicht zu besuchen, wird  
scharf entgegengetreten in einem aus Berlin vom  
20. Oktober datierten Artikel der „Südd. Reichs-  
fortspendenz“, die bekanntlich mit Vorliebe vom  
Grafen Bälou zu offiziellen Anlässen benutzt  
wird. Auch der Ton und Stil dieses „Deutschland  
und die russisch-italienische Monarchenbegegnung“  
überschriebenen Artikels lassen den Ursprung in der  
Wilhelmstraße zu Berlin erkennen. Er lautet, wie  
folgt:

Die römische „Tribuna“, die gleich nach dem  
Bekanntwerden des Aufschubs der Romfahrt Seiner  
Majestät des Kaisers Nikolaus von „Darmstädter und  
anderen nördlichen reaktionären Einflüssen“ auf diesen  
Entschluß des Zaren faßte, läßt sich zur Fortsetzung  
dieser deutschfeindlichen Treiberei einen Brief aus St.  
Petersburg kommen, der im echten Denunziantenstil  
die Absage des russischen Kaiserbesuchs auf die Wirk-  
samkeit „deutscher Elemente“ am Zarenhofe zurück-  
zuführen sucht. Es scheint, daß die „Tribuna“  
in diesem Falle französischen Einflüsse  
erfolgt. Kann das Blatt den nahe liegenden  
Verdacht durch eine unumwundene Abschüttelung der  
ihm öfters zugeschriebenen Intimität mit französi-  
schen Diplomatenkreisen zerstreuen, um so besser!  
Auffällig bleibt immer, daß es gerade  
ein Mitarbeiter der „Tribuna“ ist, dem  
der so zurückhaltende französische Minister  
des Äußeren, Herr Delcassé, während der  
italienischen Königstage in Paris eine  
politische Unterredung gewährt hat.  
Uebrigens nimmt jetzt der in auswärtigen Dingen  
ministerielle „Figaro“ die Anwürfe der  
„Tribuna“ auf und wird dabei noch dreifacher.  
In einer aus Darmstadt datierten und auf besonders  
gute Quellen zurückgeführten Mitteilung behauptet  
das Blatt, die Verschiebung der Romreise des Zaren  
sei namentlich einer Einmischung des Prinzen  
Heinrich von Preußen zuzuschreiben. Man  
habe die wiederholten Gespräche des russischen  
Kaisers mit dem Prinzen sehr bemerkt und gerade  
zu diesem Zeitpunkt sei die Verschiebung der italieni-  
schen Reise erfolgt. Richtig ist an dieser  
Geschichte nur, daß Prinz Heinrich in Darmstadt ge-  
weilt hat und wie andere dort anwesende fürstliche  
Gäste mit seinem Schwager, dem Kaiser Nikolaus,  
in den Formen des Familienverkehrs zusammengekommen  
ist. Die Unterstellung aber, der Zar lasse sich in  
Fragen der russisch-italienischen Politik, um die Prinz  
Heinrich sich überhaupt nicht kümmere, von fremden  
Einflüssen leiten, ist nichts anderes als eine Belebung  
der russischen Selbsthändigkeit in der Person des  
Kaisers Nikolaus. Der „Figaro“ scheint nicht zu  
merken, daß er durch dieses Auspionieren der deutschen  
Familienbeziehungen des Zaren, durch die Annäherung  
einer Kontrolle über den Verkehr des russischen  
Herrscherpaares mit seinen Verwandten, wie den gesell-  
schaftlichen Takt auch die politische Klugheit verleierte.

Die Verschiebung der Romfahrt hat in  
den leitenden deutschen Kreisen keine  
andere Empfindung als ein Bedauern  
darüber ausgelöst, daß der allzeit den  
Wimpern der Völkerverbrüderung schwingende  
Rabulistikismus, wie Figaro zeigt, in Wahr-  
heit als ein Störenfried der internationalen  
Beziehungen wirken und sich auf Kosten der  
staatslichen Autorität breit machen konnte. Wenn wir  
in dieser Angelegenheit einen Wunsch haben, so ist  
es der, daß dem König Emanuel bald die Freude  
zuteil werde, den Kaiser von Russland bei sich zu  
einem durch nichts getrübbten Wiedersehen zu empfangen.  
Paris hat jetzt ein gutes Beispiel gegeben auch für  
andere Hauptstädte. Die Franzosen, den für alles  
Italienische weit mehr Ueberhebung als Beunruhigung  
im Blute sitzend, haben es sich, Republikaner und Sozialisten,

wie sie der Mehrheit nach sind, nicht nehmen lassen,  
dem jungen italienischen Königspaar ohne feuerdröppliche  
Sprödigkeit willig, ja begeistert zu buldigen. Und  
das war nicht bloß galische Leichtgläubigkeit; es war  
das Walten des nationalen Instinktes, der den  
Parisiern sagte, daß in seinem Gaste der Wirt sich  
selber ehren soll, daß die Franzosen dem Ansehen  
ihres Landes unter den Großmächten und den Inter-  
essen ihrer Politik dienen, wenn sie Monarchen be-  
freundeter Staaten höflich und herzlich willkommen  
heissen.

## Zweierlei Maß.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat zwar s. Z. die  
Behauptung der „Frankf. Volksstimme“, daß die  
Justizbehörden angewiesen seien, gegen Sozialdemo-  
kraten, die sich der Majestätsbeleidigung  
schuldig oder verdächtig gemacht haben, mit ganz be-  
sonderer Schärfe vorzugehen, demerit; die seitdem  
ergangenen Urteile in Majestätsbeleidigungssagen  
zeigen aber ganz deutlich, daß de facto die über  
sozialdemokratische Pressen verhängten Strafen  
ganz exorbitant hohe sind. Dieses hohe Strafmaß  
beschränkt sich aber nicht nur auf Majestätsbelei-  
digungen; auch andere Vergehen sind, soweit Sozial-  
demokraten unter Anklage standen, mit ganz außer-  
gewöhnlich hohen Strafen geahndet worden. Eben  
jetzt ist wieder ein auch von uns bereits mitgeteiltes  
draconisches Urteil aus Halberstadt durch die  
Presse veröffentlicht worden, wo von dem Schwurgericht  
12 Angeklagte, die sich wegen Landfriedensbruchs zu  
verantworten hatten, zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus  
und 55 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Der  
Landfriedensbruch befand nach der Beweisaufnahme  
darin, daß die Angeklagten am Stimmabgabe, gerecht  
durch eine abfällige Äußerung eines politischen  
Gegners über die Sozialdemokratie, ein Schaufen-  
ster und eine andere Fenster Scheibe zerbrochen  
hatten. Ein Angriff auf Personen hat nicht  
stattgefunden. Trotzdem verweigerte das Schwur-  
gericht den Hauptangeklagten mildernde Umstände und  
erkannte auf Zuchthaus. Mit dieser draconischen  
Strafe vergleiche man das auffällig milde Urteil in  
dem Freiburger Wahlstrahl, wo fanatische Bündler,  
Anhänger Dr. Vertels, zur Strafe dafür, daß sie  
einen nationalliberalen Vertrauensmann geschlagen  
und mit Füßen getreten haben, zu — 40 und 20  
Mk. Geldstrafe verurteilt wurden. Wenn die  
Rechtsprechung und die konservativen Machthaber in  
Sachsen systematisch darauf ausgehen — was wir  
natürlich nicht annehmen können — auch das letzte  
konservative Reichstagsmandat in Sachsen den Sozial-  
demokraten bei den nächsten Wahlen in die Hände  
zu spielen, so würden sie diese Aufgabe nicht besser  
lösen können, als durch solche in den weitesten Kreisen  
Erbitterung hervorruhende gerichtliche Erkenntnisse.

## Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die ungarische  
Ministerkrise schleppt sich immer noch weiter  
hin. Das sensationelle Ereignis des Tages ist, so  
melbet die „Nationalzig.“, daß der Monarch das  
militärische Programm der liberalen  
Partei, welches der Finanzminister Lufacs ihm  
überbrachte, nicht annahm und sowohl Lufacs als  
Lufacs unverrichteter Dinge abreisen. Lufacs wird  
den Standpunkt des Monarchen dem Neumerkomitee  
der liberalen Partei vorlegen und am Freitag aber-  
mals in Wien erscheinen. Dort scheint die Mission  
Lufacs negativen Erfolg gehabt zu haben und dürfte  
er mit der Kabinettsbildung nicht betraut werden.  
In den Kreisen der liberalen Partei wird diese nicht  
erwartete Stellungnahme des Monarchen sehr  
peinlich empfunden und herrscht große Aufre-  
gung. Bezüglich der Zukunft ist man in vollem  
Dunkel.

**Frankreich.** Zu den französisch-italieni-  
schen Beziehungen erklärt der „Matin“, daß die  
jiemlich langen Unterredungen, die zwischen dem König

Bisfor Emanuel und Admiral Morin einerseits, dem  
Ministerpräsidenten Combes und dem Minister des  
Äußeren Delcassé andererseits stattfanden, zu mehreren  
praktischen Ergebnissen geführt hätten, die für beide  
Länder von großem Interesse seien. Das zwischen  
Frankreich und Italien bereits seit mehreren Monaten  
bestehende Einvernehmen über die meisten, beide  
Länder interessierenden wichtigen Fragen würde infolge  
des Besuchs des Königs eine greifbare und endgültige  
Form annehmen. — Ein russisches Blatt, die  
„Wirschenja Wiedomosti“ berichtet zu demselben Thema  
aus Paris aus angeblich vollkommen autoritativer  
Quelle: Die zwischen Delcassé und Morin geführten  
Unterredungen betrafen das Mitteländische Meer und  
die Gebiete von Nord- und Nordwest-Afrika. In  
sämtlichen Fragen wurde gegenseitiges Einvernehmen  
erzielt. Italien unterstützt Frankreichs  
Pläne in Marokko, und Frankreich wird  
Italiens Einfluß in Tripolis nicht  
schmälern. Ferner sagte Frankreich der italienischen  
Regierung seine vollste Unterstützung für das Projekt  
der Konvention der fünfprozentigen inneren Rente auf  
dem französischen Markt zu. Außerdem geht das Ge-  
richt, die französisch-italienischen Abmachungen  
berühren sogar russische Interessen. Dies sei der Grund,  
weshalb Graf Lambdorski demnach nach Paris reis.

**Anstalt.** Die Einziehung der armeni-  
schen Kirchengüter durch die russische Regierung  
vollzieht sich fast durchweg unter großen Schwierig-  
keiten, teilweise unter direkter Aufsehung der Be-  
treffenden gegen die Anordnungen der Behörden.  
Besonders verweigert wehren sich die Armenier in  
Tiflis. Laut Privatnachrichten, die von dort nach  
Petersburg bringen, sind die dortigen armenischen  
Kirchen von Weibern, Kindern und Greisen über-  
füllt, welche Tag und Nacht in den Götterhäusern  
kämpfen, um die Behörde an der Ausführung der  
Regierungsgebote zu verhindern. Sie aus den  
Kirchen zu zerren, ist unmöglich, ohne Stankdärsen  
zu veranlassen. Inzwischen wird die Situation  
immer komplizierter. Es werden bereits Stimmen  
laut, welche die Einziehung der armenischen Kir-  
chengüter als einen Mißgriff bezeichnen, um so mehr, als  
Auspaß für die Armenier keine großen Ausgaben  
zu leisten hatte und durch jene Kirchengüter keine  
herausragenden Schätze fannale, sondern im Eiden  
nur ein neues Pulverfaß entzündete.

**Italien.** Die Demission des italienischen  
Kabinetts ist zur Tatsache geworden. Die „Agenzia  
Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Im Minister-  
rat vom Mittwoch teilte Ministerpräsident Zanar-  
del dem Ministerkollegium mit, daß er gemäß  
seiner schon früher kundgegebenen Entschliessung den  
König in einem Briefe gebeten habe, ihn  
von seinem Amt als Ministerpräsident zu  
entheben. Er habe dem König geschrieben, daß er  
seit einiger Zeit die Ueberzeugung gewonnen habe,  
wegen seines gesundheitslichen Zustandes  
seines hohen Amtes nicht mit der intensiven Arbeitskraft  
verwalten zu können, die er früher aufgewendet habe  
und die er als Pflicht und Notwendigkeit betrachte.  
Er sei deshalb durch die unabwendigen Forderungen  
seines Körperzustandes, der sich während der jüngsten  
Zeit relativer Ruhe nicht gebessert habe, gezwungen,  
den König zu bitten, seine Demission anzunehmen,  
mit der einige Wochen gewartet habe, weil er es nicht  
für angemessen gehalten habe, vor Beendigung der Reise  
des Königs und der Königin nach Paris eine Krise  
herauszurufen. Die anderen Minister bedauerten sehr  
den Grund, der den Ministerpräsidenten zu seinem  
Entschlusse bestimmte, und beschloffen ein-  
stimmig, ebenfalls ihre Demission einzu-  
reichen. Man erwartet das Eintreffen des Königs  
aus Schloß San Rossore in Rom. Zanardelli wird  
sich, sobald angängig, nach Maderno begeben und die  
begonnene Kur wieder aufnehmen.

**Türkei.** Zur Lage in Mazedonien melden  
überreichtende Konsularberichte aus Uesliß, Monastir  
und Saloniki, daß die Truppenausreitungen besonders  
seitens der 2. Klasse fortdauern. Aus Uesliß

wird die Bildung eines Christen durch einen Latein-Soldaten gemeldet. Die Hofe hat den Vorkasernen der Entenmädie ein Verzeichnis der Personen zugehen lassen, die wegen Verurteilungen bestraft worden sind, und veranlassen, über deren Verhalten die Untersuchung noch schiebt. Darin sind nur Offiziere und Soldaten von sechs Regim., vier Kavallerie- und vierzehn Infanterieregimenten, einem Kavallerieregiment und einigen Bataillonen aufgeführt, während von den 343 mobilisierten Bataillonen des zweiten und dritten Korpsbereichs Adrianopol und Saloniki mindestens die Hälfte größere oder kleinere Ausstellungen begangen haben sollen. — In der letzten türkischen Ministerrats-Sitzung wurde nach Maßgabe der Umstände eine langsame Abrüstung der mobilisierten Regimts grundsätzlich beschlossen. Sie wird aber vorläufig noch nicht beginnen. — Von Arabern ermordet wurde der Gouverneur Nr. im Wilajet Yemen. Der Kommandant der dortigen 14. Division Habi-Pascha wurde an seine Stelle berufen und mit der Züchtigung der Mörder beauftragt. — Ueber einen italienisch-türkischen Zwischenfall meldet die „Agenzia Stefani“ aus Jaffa vom Mittwoch: Vor einigen Wochen drang ein türkischer Offizier in das Haus des Italieners di Deloo und bedrohte ihn mit einem Revolver. Infolge des energischen Vorgehens des italienischen Konsuls in Jerusalem und des Vorkaisers in Konstantinopel ist jetzt dem italienischen Staatsangehörigen eine Entschädigungssumme gezahlt und der schuldige Offizier zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Gouverneur und der Kommandant von Jaffa hatten den italienischen Konsularagenten persönlich um Entschädigung.

**Schweden-Norwegen.** Das neue norwegische Kabinett ist wie folgt zusammengesetzt: Professor Hagerup Ministerpräsident und Justizminister, Dr. Sigurd Jøsen norwegischer Staatsminister in Stockholm, Prediger Hans Nielsen Hauge Minister für Kirche und Unterricht, Hofmeister Schöningh Minister für Handel und Industrie, Großkaufmann Birger Hilal Minister für Finanzen und Zölle, Amtsingenieur Hansen Minister der öffentlichen Arbeiten, Gutsbesitzer Mathiesen Ackerbauminister und Obersteuermann Straußberg Kriegsminister. Zu Mitgliedern des Staatsrates in Stockholm wurden Schiffsreder Michelsen und Landgerichtsanwalt Vogt ernannt werden. Das Ministerium wurde somit aus 5 Mitgliedern der Rechten und 5 Mitgliedern der Linken bestehen.

**Marokko.** Zu den marokkanischen Wirren hat der Senator für Dean, Saint Germain einem Mitarbeiter der „Globe“ mitgeteilt, er habe erfahren, daß der eigentliche Urheber des marokkanischen Aufstandes der Bruder des Sultans Muleich-Muhamed sei, und daß der angebliche Präident Bu-Samara lediglich im Auftrage Muleich-Muhameds handle. Das ist wieder etwas ganz Neues. Bisher hieß es immer, Bu-Samara gebe sich selber für Muleich-Muhamed aus unter Benutzung des Zufalles, daß er dem älteren Bruder des Sultans sehr ähnlich sieht.

**Ostasien.** Zur Lage in Ostasien bemerkt die japanische Gesandtschaft in Rom die Meldung von der Zurückberufung der japanischen Offiziere von der Akademie in Turin und erklärt ferner, die zwischen Rußland und Japan vorhandenen Differenzen würden auf diplomatischem Wege geschlichtet werden. In England wird dagegen noch immer die Alarmtrompete gelassen. Dem „Neueren Bureau“ wird z. B. aus Tokio gemeldet: Die Tätigkeit des russischen Militärs an der Grenze von Korea dauert unvermindert fort. Die führenden japanischen Blätter stellen die Lage allgemein als düster hin und weisen zu dem Glauben, daß Rußland nicht beabsichtigt, seine wiederholt gegebenen Versprechungen zu erfüllen. In diesem Falle sei es jedoch die Pflicht Japans, seiner eigenen Existenz wegen entscheidende Schritte zu unternehmen. Der dem Kanonenboot „Tscholai“ gegebene Befehl, in Niusschwang zu überwintern, ist widerrufen worden.

## Deutschland.

Berlin, 23. Okt. Der Kaiser hat zu heute abend die Teilnehmer an der Konferenz der Finanzminister nach dem Neuen Palais eingeladen. Die Besprechungen sind am Mittwoch abend abgeschlossen worden. Auch das Bureau der Generalinspektion ist zu heute abend nach Potsdam eingeladen worden.

(Der Oberpräsident von Preußen) Freiherr v. Richthofen hat nach der „Königsb. Hart.“ sein Abschiedsgedächtnis eingereicht.

(Bei den sächsischen Landtagswahlen) wurden am Donnerstag in 29 Wahlkreisen gewählt: 17 Konservativer, 9 Nationalliberaler, ein antisemitischer Reformpartei, ein Liberaler und ein Freisinniger. Die Zweite Kammer wird sich demnach zusammensetzen aus 56 Konfessionellen, 23 Nationalliberalen, einem Liberalen, einem Freisinnigen und einem Mitgliede der antisemitischen Reformpartei. Die Sozialdemokraten haben bei den Landtagswahlen keinen

Erfolg gehabt. In Zwickau, wo bei den Urwahlen unter 101 Wahlmännern 51 Sozialdemokraten gewählt wurden, erhielten am Donnerstag bei der Abgeordnetenwahl die sozialdemokratischen Wahlmänner nicht die Mehrheit. Sie blieben um eine Stimme in der Minderheit.

(Ueber die Wahl des künftigen Reichsgerichts-Präsidenten) hat der Bundesrat Beschluß gefaßt und nach der „Rdn. Ztg.“ dem Kaiser den Wirklichen Geheimen Rat Gutbrod, bisher Direktor im Reichsjustizamt, zur Ernennung vorgeschlagen. Aus dem württembergischen Richterstande hervorgegangen, trat er früh in den Reichsdienst über und hatte nahezu 25 Jahre dem Reichsjustizamt angehört. Dr. Gutbrod Vorbildung liegt wesentlich auf juristischem Gebiete, während sein Vorgänger v. Dehlschlager aus der staatsanwaltschaftlichen Laufbahn hervorgegangen war. Er steht im sechzigsten Lebensjahre. Die Ernennung ist schon erfolgt. Nach der „Rdn. Ztg.“ ist zum Direktor im Reichsjustizamt an Stelle von Gutbrod der bisherige vortragende Rat im Reichsjustizamt Wirk. Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Hoffmann ernannt worden. — Der erste Präsident des Reichsgerichts war Eduard v. Simson. Er verstarb sein Amt vom 1. Oktober 1879 bis 1. Februar 1892. Sein Nachfolger wurde Kammergerichtspräsident Dehlschlager, der jetzt in Gutbrod einen Nachfolger erhält.

(Von der Gewährung der Dismarkenzulage) sind nach den „Pos. Neuest. Nachr.“ allein im Kreise Schroda 16 Lehrer ausgeschlossen worden. Dem Blatte wird dazu noch berichtet: „Bereits vor dem Bekanntwerden der Bewilligung war unter den Lehrern das Gerücht verbreitet, es würden alle diejenigen Lehrer von der Dismarkenzulage ausgeschlossen werden, welche im vorigen Jahre der direkten amtlichen Aufforderung des Landrats bzw. KreisSchulinspektors, einem Kriegerverein beizutreten, keine Folge leisteten. Tatsächlich sind auch alle diejenigen Lehrer, welche aus diesen oder jenen Gründen dem Kriegerverein nicht beitraten, von der Zulage ausgeschlossen worden. Mehrere (vielleicht auch alle) Gemäßigten haben Befehl erhalten an den Kultusminister gerichtet, auf deren Auslegung man gespannt sein kann.“

(Im Zeugniszwangsverfahren) gegen den Redakteur der „Bankvater Ztg.“ zur Ermittlung des Verfassers der an sich richtigen Mitteilung, daß die Gemeinde verschenkt habe, ist nach dem „Bor.“ am Dienstag der Redakteur nach seiner Weigerung, den Ueberbringer dieser Nachricht zu nennen, zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Es wurde ihm angehängt, daß die Zeugniszwangsverfahren über ihn verhängt werde, wenn er binnen zehn Tagen nicht den Namen seines Gewährsmannes preisgibt.

(Von der Marine.) S. M. S. „Geier“ ist am 20. Oktober in Ostindien und am 21. Oktober in Ostindien eingetroffen. „Luchs“ ist am 21. Oktober von Ostindien nach Ostindien (am Dampfer) abgegangen. Der Dampfer „König Albert“, mit dem Abfuhrtransport für die Schiffe der ostasiatischen Station, Transportoffizier Kapitänleutnant Freiherr v. Meerfeldt-Hülffers, ist am 20. Oktober in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Gibraltar fortgesetzt. Der Dampfer „Seydlitz“, mit den von den Schiffen der ostasiatischen Station abgelassenen Offizieren und Mannschaften, Transportführer Leutnant zur See Jüst, ist am 21. Oktober in Penang (Halbinsel Malacca) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Colombo (Ceylon) fortgesetzt.

(Die Sozialdemokratie und die Wahlfreiheit.) Nach dem „Hannov. Cour.“ ist in Hildesheim in einer öffentlichen sozialdemokratischen Versammlung beschlossen worden, Geschäftsleute, die bei den Wahlen zu enthalten, aufzufordern, sich nicht der Wahl zu enthalten, sondern für die sozialdemokratische Wahlmänner zu stimmen. Alle Geschäftsleute, welche sich dieser Forderung nicht fügen, sollen event. boykottiert werden. Eine freudige Bedrohung der Wahlfreiheit, als hier geschehen, kann nicht gedacht werden. Es ist auch zugleich außerordentlich dumm. Denn wenn die bürgerlichen Parteien Gleiches mit Gleichem vergelten gegenüber Urwählern, welche sozialdemokratisch stimmen gegenüber sozialdemokratischen Wahlmännern oder auch nur gegenüber den Geschäftsleuten, die sich durch solche Drohungen beeinflussen lassen, so ist es die Sozialdemokratie, die dabei entschieden den kürzeren zieht. Was würden die Sozialdemokraten sagen, wenn Kaufleute, Handwerksmeister oder Fabrikanten in ähnlicher Weise die von ihnen abhängigen Personen bedrohen, für den Fall sozialdemokratischer Stimmabgabe. In früheren Jahren hat Abg. Bebel im Reichstag es auf das äußerste getrieben, derart die politische Haltung bei den Wahlen mit geschäftlichen Beziehungen in irgend welche Verbindung zu bringen. Wenn jetzt die Sozialdemokratie die entgegen gesetzte Politik verfolgt, und solche Versuche nicht von der Partei

leitet auf das entschiedenste desavouiert werden, so zeigt das, wie sehr die sozialdemokratische Partei seitdem heruntergekommen ist und wie wenig sie der freien Ueberzeugung ihrer Genossen vertraut.

(Sozialdemokratische Kampfesweise.) Die sozialdemokratische „Münchener Post“ veröffentlicht das Urteil des Schöffengerichts am Münchener Amtsgericht I vom 16. September, wodurch der verantwortliche Redakteur der „Münch. Post“ wegen Verleumdung eines Sicherheitsbeamten zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden ist. Die „Münchener Post“ weist darauf hin, daß in dieser Verurteilung die beiden Namen der bei der Fällung dieses Urteils beteiligten beiden Schöffen unter Angabe ihres Gewerbes — der eine ist Bäckermeister, der andere Gastwirth — durch Fettdruck hervorgehoben worden sind. Das Münchener Blatt schreibt im Anschluß hieran: „Was diese auffällige Angabe für die Leser der „Münchener Post“ bedeuten soll und bedeutet, ist klar: Die beiden Männer, die als Schöffen nach bestem Wissen und Gewissen ihres Amtes gewaltet haben, sollen als Vertreter einer Klassenjustiz erscheinen und werden dem Klassenhaß der Massen preisgegeben. Wenn schon jetzt die Rechtsprechung in solcher Weise verhöhnt und terrorisiert wird, wie wird es dann erst im Zukunftsstaat mit der Unabhängigkeit der Richter ausfallen!“

## Volkswirtschaftliches.

(Streitigkeiten zwischen Aergern und Krankenkassen) schweben nach einer Zusammenstellung des ärztlichen Bezirksverbandes in Leipzig gegenwärtig in 23 deutschen Städten.

(Sämtliche Ziegeleien längs der Werra) haben sich, wie das „Meininger Tageblatt“ erzählt, zu einem Kartell zusammengeschlossen, welches den Verkauf seiner Produkte nach Meiningen als Zentrale verlegt.

(Die Aufnahme einer neuen Anleihe) der Stadt Berlin in Höhe von 228 Millionen ist von dem Staatsministerium nimmer nach dem Antrage des Magistrats mit wenigen unerheblichen Modifikationen genehmigt worden. Die Genehmigung ist am Mittwoch im Rathause eingegangen. Die Anleihe soll in der Hauptsache zum Ausbau der Gas-, Wasser- und Kanalisationswerke und sonstiger wirtschaftlichen Anlagen der Kommune, ferner für den Bau von Krankenanstalten, Schulen und Brücken, für Straßenburchlungen und Erweiterungen verwendet werden. Auch verschiedene schon jetzt in Angriff genommene Bauten sollen aus den Mitteln dieser Anleihe fertiggestellt werden. Der Zinssfuß ist auf 3½ Proz. festgesetzt.

(Deutsches weizerische Eisenbahntariffragen.) Die Besprechungen zwischen Vertretern der preussischen, sächsischen, bairischen, württembergischen und schweizerischen Bahnen haben in München nach dem „Frank. Kur.“ bis jetzt günstige Ergebnisse gehabt, jedoch der bisherige Tarifstreit zwischen den preussischen, den Reichs-, den württembergischen und bairischen Bahnen einerseits, den sächsischen, bayerischen und schweizerischen andererseits, vorbehaltlich der Genehmigung der maßgebenden Teile, als befristet gelten könne.

## Provinz und Umgegend.

† Kleinheisterfeld, 20. Okt. Kürzlich kam ebenfalls ein Handwerksbursche zum hiesigen Gemeindeverband mit der Nachricht, auf dem Wege von Dienststadt nach Heiltsfeld sei sein Begleiter von einem Radfahrer überfahren worden und liege schwer verletzt drinnen auf der Chaussee. Herr Schultheiß Klische begab sich sofort mit Geshirre und einigen Ordnungsbahren nach der Unfallstelle, die sich in Dienstfelder Murr befindet; auf der Chaussee fand man eine große Blutlache und seitwärts der Straße auf einem Kleeferde den Verunglückten, der im Gesicht sehr schwere Wunden aufwies. Es war der 54 Jahre alte Maurer Adalbert Neufahr aus Kleinheisterfeld, verheiratet und Vater mehrerer unmündiger Kinder. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo er, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstarb. Der Handwerksbursche, der die Kleinheisterfelder nach der Unfallstelle begleitet hatte, ist im Dunkel der Nacht spurlos verschwunden und seine Persönlichkeit bisher völlig unbekannt.

## Reklameteil.

**Ich schind es gern in alle Henden eis.**  
Das ist meine Heilheit und den abgesehenen Füssen nur durch **Fay's** acht **Podere Mineralpfeifen** losgeronnen im. Ueber **Podere** soll ich das Wunder **Podere** und die ganze Geschichte hat nur 85 Fig. **Podere**. Und das soll nun jeder wissen, damit ein jeder weiß, was er zu thun hat, wenn ihn ein **Podere** oder auch nur ein Husten mit obligatorischer Heilheit befallt: Er soll **Podere** kaufen. In jeder Apotheke, Drogen- und Mineralwasser-Handlung zu haben.

Ein fast neuer Sportwagen  
steht zu verkaufen Preisunter 3.000.

Preisgekrönt!



**BLITZ-WICHSE**

Chemisch Fabrik, Köthen a. Anh.  
Ist bekannt die vorzüglichste Wichse der  
Gesamtheit. Erzeugt mit wenig Bürstenarbeiten  
einen prachtvollen, leuchtenden und lichen  
den Glanz, schmerzt das Leder und ver-  
braucht sich äußerst sparsam. — Nur echt  
in roten Dosen à 10 und 20 Pfg.

General-Depot und Engros-Lager für Krete  
Merseburg bei

Paul Berger, Namarkt-Drogerie.

Verkaufsstellen bei:

W. H. Wolf, Steinbr.

J. L. Zimmer, Unteralt. Burg.

C. R. Kummer, S. M. S. S.

Georg Weiser, S. M. S. S.

A. Weigel, P. M. S. S.

H. Lieber, S. M. S. S.

C. W. Mühl, D. M. S. S.

Friedrich Rege, S. M. S. S.

Carl Kretschmar, D. M. S. S.

W. W. Gläser, S. M. S. S.

Carl Seiden, S. M. S. S.

Carl Steger, S. M. S. S.

Otto Dietz, S. M. S. S.

Carl Schmidt, S. M. S. S.

G. W. S. S. S.

Ida Weber, S. M. S. S.

Wilhelm Lehmann, S. M. S. S.

A. W. S. S. S.

G. W. S. S. S.

W. W. S. S. S.

J. W. S. S. S.

Karl Weigt, S. M. S. S.

Schulmachereister Wenzel, S. M. S. S.

Paul Junge, S. M. S. S.

Kaufmann Schröder, S. M. S. S.

Kaufmann Busch, S. M. S. S.

Ernst Dymk, S. M. S. S.

Weitere Verkaufsstellen werden  
vergeben.

Nur in diesen Verkaufsstellen in Original-  
dosen à 10 und 20 Pfg. allein echt.

Butter, Eier, Käse, Schmalz,

Molkerei-Produkte, stets frisch,

Braunschweiger Gemüse-Konserven

garantiert reine Getreide-Presshefe

Bäckerei-Bedarfs-Artikel,

Kolonialwaren,

gutkochende Hülsenfrüchte

empfehlen

**Carl Rauch,**

Markt.

**Braunsch. Gemüse-Konserven:**

ff. Stangen-Erbse, 2 Pfd. Dose v. 1.20 Mk. an,

ff. Schnitt-Erbse, 2 Pfd. Dose v. 60 Pf. an,

ff. junge Erbsen, 2 Pfd. Dose v. 89 Pf. an,

ff. Schnittbohnen, 2 Pfd. Dose v. 28 Pf. an,

ff. Brechbohnen, 2 Pfd. Dose v. 28 Pf. an,

ff. gemachte Gemüse, 2 Pfd. Dose v. 70 Pf. an,

ff. junge Carotten, 2 Pfd. Dose v. 60 Pf. an,

ff. Kohlrabi, 2 Pfd. Dose v. 40 Pf. an,

ff. Steinpilze, Morcheln, Champignons, Pfeffer-  
linge, Blumenkohl, Rosenkohl billigst

**Paul Näher, Markt 6.**

**Reste**

zu modernen Winterkleidern, sowie auch

**schwarze Reste**

sind in großer Auswahl eingetroffen bei

**Frau Schröder,**

Breitestraße 8.

**Zollinhalts-Erklärungen**

hält vorräthig die Buchdruckerei von

**Th. Bössner, Delarub. 5.**



**Chiffre-Anzeigen**

für Personal-Gesuche

Stellen-Gesuche

An- und Verkäufe

Finanzierungen sowie

**Annoncen jeder Art**

besorgt

am besten und billigsten die

älteste Annoncen-Expedition

**Haasenstein & Vogler A. G.**

Halle a. S.

Schmerstraße 20, I Fernspr. 591

Erlaube mir den Eingang sämtlicher

**Herbstneuheiten**

in Damen- und Mädchenhüten,  
Damen-Kapotten, Mädchen-  
und Knabenmützen  
sowie Federn und Stoffen

ergebenst anzuzeigen.

Umgarnierungen werden modern, prompt und  
billigst ausgeführt.

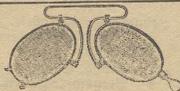
**Trauerhüte**  
in allen Preislagen empfehle

**Moritz Schirmer,**  
Morseburg, Entenplan 2.

**Hypotheken-Gelder für Gutsbesitzer**

zur 1. und auch 2. Stelle zu mäßigen Zinsen, lange Jahre unrückbar, sind aus-  
zuleiten durch

**Paul Schaaf, Halle a. S., Ludl 18**



**Mathenower**

Brillen von 75 Pfg. an,  
Sportklemmer v. 1.50 Mk. an  
Reparaturen und Ersatzteile billigst

empfehlen **M. Christ.**



**Achtung!**

Frisch geschlachtet!

Rohschlächtere **Ww. Kolbe,**

Sixtberg 1.

**Pfannen-  
und Spritzkuchen**

(täglich frisch) empfehlen **Franz Vogel.**

**Heute  
frisch geräucherte  
Seringe.**

**Max Faust.**

**Schmalz,**

garantirt rein,

**50 Pfg.**

**Max Faust, Burgstraße 14.**

**Petroleum,**

pro Liter 20 Pf.,

empfehlen **B. Kropf, Geusa.**

**Achtung!**

**Zöpfe von Mt. 2.25 an,**

Haarunterlagen von Mt. 2.75 an,

**Haar-Krepp, imit. Krepp**

und Friseurwolle

billigst.

**Franz Wahren, Friseur,**

Dom Nr. 1.

**Andre Hofer's**  
Echter  
**Feigenkaffee**  
Bester Kaffee-Zusatz  
Aromatisch, energiegel., nahrhaft.

Frisch zu haben bei:

**Leop. Meissner,**  
H. Mitterstraße 18.

**Zur Herbstpflanzung**

empfehlen die Baumschule von

**G. Patzsch in Zwienen**

bei Zösch

alle Sorten Stein-, Kern- u.

Beeren-Obst.

**Herren-Wäsche,  
Krawatten,  
Herren-Hüte,  
Regenschirme**  
empfehlen billigst  
**Franz Lorenz,**  
H. Mitterstraße 2.

Versandt geg. Nachnahme.  
**Kaffee!**  
ff. Compinea-Misch. 1 Pfd. 78 Pfg.  
do. Perl. 1 „ 85 „  
ff. Guatemala-Misch. 1 „ 100 „  
ff. Masado. do. 1 „ 120 „  
ff. Ischitla. Cacao 1 „ 120 „  
ff. Bruch-Chocolad 1 „ 75 „  
**Reinhold Pratz**  
Magdeburg 1  
Versandt-Haus.

**Karpfen**  
empfehlen die  
**Damm-Mühle.**

**Freibank.**  
Heute  
**Rindfleisch-  
Verkauf.**  
Die Verwaltung.

**Hustenleidender**  
nehme die hustenstillenden  
und wohlschmeckenden  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen.**  
2740 not. begl. Zungen. bzw.  
weichen wie Kaugummi u.  
von sicherem Erfolg  
solche bei Husten, Heiserkeit, Raucher-  
und Besichtigungs. Das für An-  
gebotes weißt gut. Pfd. 25 Pfg.  
Niederlage bei:  
**Otto Classen in Merseburg,**  
**Paul Götsch**  
**Frd. Haubner, Kgl. p. St. Stadt-**  
**apothek. in Merseburg.**  
**O. Apelt in Mücheln.**  
**O. H. Hülsen in S. M. S. S.**

**Piano-Sessel,  
Piano-Lampen,  
Noten-Etagären**  
in größter Auswahl  
**C. Rich. Ritter,**  
Piano-Magazin.

**Lehrerverein**  
Merseburg.

Montag den 26. d. M., abends 8 Uhr

im „Zivoli“

**Vortrag**

des Herrn Hiftis-Superintendenten

Professor **Bithorn** über:

**„Das Wesen der Religion.“**

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Brennkücher  
Beamten-Verein.**

Am 26. Oktober sowie am 2. und

9. November l. J. wird Herr Hiftis-

Superintendent Professor **Bithorn** im hiesigen

Lehrerverein

**Vorträge**

über „Religiöse Lebensfragen“ halten.

In diesen Vorträgen sind vom Lehrerverein

die Mitglieder des Beamtenvereins eingeladen

worden.

Dies geben wir mit der Bitte um zahlreichere

Beteiligung unseren Mitgliedern hiermit bekannt.

**Der Vorstand.**

**Bürger-Verein**  
für städt. Interessen.

Samstag den 25. Oktober, vormittags

8 1/2 Uhr,

**Besichtigung der Kläranlage**

unter Führung des Herrn Stadtbaurats

**Krüger.**

Sammelplatz: Eingang zur Kläranlage.

Um recht zahlreichere Beteiligung unserer

Mitglieder, sowie der Mitglieder des Haus-

besitzer-Vereins wird gebeten.

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

**Radfahrer-Klub**  
„Strauss“.

**Nationales Strassenrennen**

**Leipzig-Merseburg**

am 25. Oktober er.

Die Ehrenpreise stehen Freitag und

Sonntabend bei Herrn **Fr. Th. Stephan,**

Altendorfer Schulplatz, aus.

**Privat-Theater-  
Gesellschaft.**

Samstag den 25. d. M. nachmittags und

abends „Bellevue“.

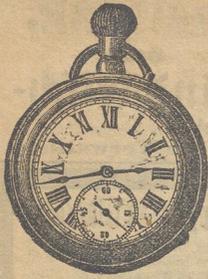
**Der Vorstand.**

**Jrene.**

Samstabend den 24. d. M.

**Singstunde.**

**Der Vorstand.**



**Aeusserst günstiger, reeller Ausverkauf.**  
 Wegen Aufgabe meines Geschäftes stelle ich mein grosses Warenlager, bestehend aus nur sehr vorzüglich gearbeiteten  
**Uhren**  
 der besten Fabriken Deutschlands und der Schweiz, zu bedeutend ermässigten Preisen zum  
**Ausverkauf.**  
**Julius Meyer, Halle a. S.,**  
 Ecke vom Markt, Brüderstrasse 16.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 ist das beste.

**Hilfe geg. Stathof.**  
 Winterstein, Halle, Papientrakte 21.

**Bekanntmachung.**

Rübelgelder von der Zuckerfabrik Schwoitsch werden nach beendeter Lieferung von 1891 an jeden darauffolgenden Dienstag bei mir an Interessenten ausgezahlt.

**A. Kurth, Merseburg**

**Weintraube.**

Sonntag den 25. Oktober von nachmittags 3 Uhr an

**Ball.**

**Gasthof „gold. Löwe“**

Empfehle meine schön

**Lokalitäten**

zum angenehmen Familien-Ausgang.

Heute Sonnabend

**Schinken in Brotteig**

u. Kartoffelsalat,

wozu ergebenst einladet

**O. Stumpferassel.**

**Wilhelmsburg.**

Morgen Sonntag

Gänse-, Enten- und Hähnen-

Auspielen auf dem Billard.

**Casino.**

Heute abend

**ff. Speckkuchen.**

Morgen Sonntag

**Gänse- und Hasenbraten.**

**H. Köhler.**

**Menzels Restaurant.**

Flug-Nal in Gelee

frisch et gefoch.

**Restaurant**

**z. Merseburger Raben.**

Sonnabend und Sonntag

**Hähnchen-Ausfegeln.**

Sonnabend abend von 8 Uhr an

**Kartoffel-Puffer.**

**Menzels Restaurant.**

Heute

**Schlachtefest.**

**ff. Biere ff.**

**Zum alten Dessauer.**

Heute abend Salzknochen.

**ff. Kartoffelpuffer.**

**Pianos Flügel Harmoniums.**  
 Größtes Lager der Provinz. Zehnjährige Garantie.  
 Gediegens anerkannt erstklassiges Fabrikat zu mäßigem Preis. Gebrauchte Instrumente, unter voller Garantie, stets am Lager. Bequeme Zahlungsbedingungen.  
**C. Rich. Ritter, Großh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.**

**J. G. Knauth & Sohn.**

Entenplan 8,

empfehlen ihr übergroßes Lager aller

**Neuheiten in Herren- u. Damenpelzen,**  
 Muffen, Kragen, Haas, Colliers der modernsten Pelzarier.  
**Zusssäcke und Zussskörbe,**

Decken in ächt Ungora, Säck und Ziegen, Jagdmüße, Herren- u. Knaben-Pelzmützen, Pelzhüte und Baretts für Damen und Mädchen. Katzenfelle gegen Rheumatismus.  
 Unerreichte Auswahl in

**Herren- u. Knabenhüten,**  
 Chapeau-Claque, Zylinder, Haar- und Wollhüten, Loden- und Sporthüten.

**Herbst- und Wintermützen,**  
 neueste Formen und Farben.

**Filzstiefeletten, Filzschuhe**  
 mit und ohne Ledersohlen, Pantoffeln, Babyschuhe, Einlage- und Aufnähsöhlen.

**Schlipse und Strawatten,**  
 Kragenschoner, neueste Dessins. Beste Marke Gummisträger, patentierte Herrensocken, Regenschirme, Vorhemdchen, Serviteurs und Kragen.

**Handschuhe**  
 in Glaces, Wildleder, Zoppe, Trico mit und ohne Vollsüßer, Strick- und Arbeitshandschuhe.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.  
 Reparaturen prompt.

**Winter-Joppen und Paletots**  
 empfiehlt von einfacher bis bester Ausführung zu billigsten Preisen  
**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt S.**

**Verlangen Sie**  
 in allen Geschäften  
**Sanders Rabatt-Marken.**  
 1 Buch mit 500 Sparmarken ist 5 Mark in Geldwert.

**Kämmers Restauration**

Heute abend Salzknochen.

**Drei Schwäne.**

Heute abend

Salzknochen und Nippchen.

**Dieter's Restauration.**

Heute abend Salzknochen.

**Stiffhäuser.**

Heute Sonnabend

**Schlachtefest.**

Va. hausgeschlachte Wurst

und frische Sülze.

**Rugarten.**

Heute abend

Salzknochen.

Morgen Sonntag von 3 Uhr an

**Ball-Musik.**

**Gasthof „Alte Post“**

Heute abend

**Pökelknochen.**

**Gasthaus zum heitern Blick**

**Leuna.**

Sonntag den 25. u. Montag den 26. Oktober

**Kirmess,**

an beiden Tagen von nachmittags 3 Uhr an

**Ball-Musik.**

dazu empfehle

Gänse-, Enten- u. Hasenbraten.

Ergebenst ladet ein **Ernst Bissner.**

**Goldner Adler**

Ammendorf.

Sonntag den 25. und Montag den 26. d. M.

**Kirmess,**

von 3 Uhr ab

**Ball-Musik.**

**Otto Feldmann.**

**Ammendorf,**

**Gaudich's Restaurant.**

Sonntag und Montag

**Kirmess.**

Dienstag

**1. Abonnements-Konzert.**

Anfang 8 Uhr abends.

**Schlachte**

Sonnabend ein Schwein

und verkaufe

**Fleisch a Pfund 60 Pf.,**

**Wurst a Pfund 70 Pf.**

Bestellungen auf Fleisch erbitte bis Freitag abend.

**E. Fiedler, Lauchhaderstr. 18.**

Schlösserlehrling kann sofort oder Oftern

in die Lehre treten

**Unteraltenburg 62.**

Ende per 1. April 1904

**2 Lehrlinge.**

**C. A. Steckner,**

Manufaktur- und Modwaren.

**Frauen**

zum Malblumenpugen sucht

**Richter, Rosental 17.**

**Eine Aufwartung**

wird gesucht **Friedrichstr. 15 1.**

**Ordentliches Arbeitsmädchen**

oder unabhängige Frau für dauernde Arbeit

gesucht.

**F. E. Wirth u. Sohn,**

Galleistrasse 9.

Sauberes, zuverlässiges

**Dienstmädchen**

per 1. Nov. gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Zusatzentart auf den Namen R ich a r d

S e n n e b e r g in Kößlitz verleiern. Abzugeben

Kößlitz 21.

**Sierzu eine Beilage.**



Provinz und Umgegend.

Halle, 22. Oktober. Der heutige Vieh- und Krammarkt zeigte angesichts des schönen Wetters regen Verkehr. Das Geschäft in Pferden war wenig bedeutend, dagegen das in Schweinen flott. Die Preise waren angemessen — Die Ammendorfer Papierfabrik, Aktiengesellschaft zu Ammendorf bei Halle, setzte in ihrer gestrigen Generalversammlung die Dividende auf 10 Proz. fest. — Die deutsch-amerikanische Werkzeugmaschinenfabrik, vormals Gustav Krebs, Aktiengesellschaft zu Halle, entlastete in ihrer gestrigen Generalversammlung die Verwaltung. Eine Dividende kann nicht gezahlt werden, da der erzielte Gewinn zu Abschreibungen verwandt werden mußte. Dagegen warf die der Gesellschaft gebührende Dachpappenfabrik Teutschenthal eine Dividende von 8 1/2 Proz. ab. — Die Gröllwitzer Aktien-Papierfabrik zu Gröllwitz bei Halle setzte in ihrer gestrigen Generalversammlung die Dividende auf 10 Proz. fest.

Weißenfels, 21. Oktober. Ein geschichtlich wie an Metallwert bedeutungsvoller Münzenfund wurde kürzlich bei den Aushubarbeiten, die Bauunternehmer Herrmann an der Orne des ehemaligen Krankenhausesgrundstückes, auf dem früher dem verstorbenen Schiedebachmeister Baumann gehörigen Anwesen vornehmen läßt, gemacht. Etwa 60 bis 70 Zentimeter unter der Erde stießen die Arbeiter auf eine Urne, die mehrere Hundert Silbermünzen in der Größe eines Markstückes enthielt. Die Münzen tragen das Bildnis Benediktus II., Sohn Ottokars II., 1283—1305 und Johann I., der 1346 starb. Die Urne ist leider zertrümmert worden. Unter den Münzen fand sich ein benutzbar erhaltenes, mannshoher Stein vor. Die Fundamente weisen darauf hin, daß früher ein Kloster an dieser Stelle gefunden haben muß.

Raumburg, 22. Okt. In dem benachbarten Altflämischen geriet der Schmiedemeister Bräse auf dem nördlichen Heimweg in der Dunkelheit in den Müllteich. Hier fand der allgemein geachtete Mann seinen Tod; denn man fand ihn erst, als man nach einiger Zeit ihn dabei vermisse und nach ihm suchte.

Erfurt, 21. Okt. Bei dem Neuverpachtungstermine der hiesigen Bahnhofs wirtschaf wurden insgesamt 35 Gebote abgegeben, die sich zwischen 15000 und 35000 Mk. bewegen. Der jetzige Inhaber zahlt 29000 Mk. inkl. Licht und Heizung.

Bad Kösen, 21. Okt. Man schreibt der „S. Ztg.“: Bürgermeister Lünzner wurde heute hier zu Grabe getragen. Bekanntlich hat derselbe während seiner 2 1/2-jährigen Amtsdauer viel Fehlgeld ertragen müssen. Anzeigen über Anzeigen wurden gegen ihn nicht nur bei der Königl. Staatsanwaltschaft, sondern auch bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg erlitten. Wegen Unkunden-schuldung angezeigt, mußte er die Anklagebank betreten, die er, nachdem ihn Herr Justizrat Dr. Käbne in Halle glänzend verteidigt hatte, unter laudem Beifall der Zuhörer mit einem Freispruch verließ. Eine weitere Verfolgung einer Anzeige gegen ihn, nach welcher er die Verfolgung einer Straf-anzeige (ein armer, sonst aber braver Junge hatte in jugendlichem Leichtsinne eine Kleinigkeit entwendet) unterlassen haben sollte, ließ die Königl. Staatsanwaltschaft wieder fallen. Dagegen diktierte ihm der Herr Königl. Regierungspräsident in Merseburg eine Geldstrafe in Höhe von 30 Mk. zu wegen einer Anzeige, welche eine Reihe von Stadtverordneten dort angebracht hatten, und zwar, weil er unter anderen Pflichtvernachlässigungen auch den Etat wegen verschiedener häßlicher Bauten überschritten hatte, und zwar waren diese Etatüberschreitungen bei Bauten am Soolfschacht und verschiedener Straßen eingetreten. Diese schweren Heimtückungen warfen ihn aufs Krankenlager, von dem ihn nun der Tod erlöst hat. Viele Bürger, die Herrn Bürgermeister Lünzner auch in seiner höchsten Bedrängnis nicht verlassen hatten, gaben ihm das Geleit zum Grabe. Als sich der Trauergang vor dem Rathaus ordnete, geschah etwas, was wohl kaum jemals dazwischen sein dürfte. Obwohl die Familie des verstorbenen Bürgermeisters die Kranz- und Beileidspende seines untergebenen wiesener Stadtschreibers H. zurückgewiesen, hatte dieser sich dennoch den städtischen Beamten im Trauergang angegliedert. Als dies von der leidtragenden Familie bemerkt wurde, ließ sie ihn in unauffälliger Weise ausordern, sich aus dem Trauergesolge zu entfernen, eine Aufforderung, welche deshalb erfolgte, weil die Familie in H. einen der Urheber der dem Bürgermeister gemachten Schwierigkeiten erblickt und weil sie in ihrem Schmerz nicht durch seine Gegenwart an alle diese Vorfälle wieder erinnert sein wollte. Bei den meisten Bürgern fand diese Maßnahme der so tief betrübten und tief gekränkten Familie Lünzner den größten Beifall.

Wörlitz, 22. Oktober. Der Erbspring beab-

sichtigte kürzlich im Wörlitzer Revier auf Hirsche zu jagen. Der Staanplatz von sechs Bierzebn- und Zwölfendern war bereits den Forstbeamten bekannt. Leider mußte man dem Herzog die Mitteilung machen, daß Wilderer unter diesen ausgetretenen Hirschen reiche Beute gemacht hätten. Fünf Stück hatten sie geschossen und den sechsten in den Wörlitzer Park geworfen, den Kopf des Tieres abgetrennt und diesen einem Förster an die Hausküchlinke gehängt. Auch nach Kösnitz sollen diese Wäben ihr fauberes Handwerk verlegt haben.

Kosslau, 21. Oktober. Die diesjährige Champignonenernte war auf den Mühlendorfer Wiesen ganz besonders ergiebig. Es mögen wohl mehr als 50 Zentner nach Zerbst und Kosslau gewandert sein.

Wittenberg, 17. Okt. Unsere Kunst- und Gemüßgärtner sind jetzt mit der Maiblumen-ernte, das heißt mit der Ernte der blühbaren Maiblumenkeime beschäftigt. Die Maiblumenkultur, welche hier vor etwa 30 Jahren eingeführt wurde, hat sich außerordentlich entwickelt, so daß zur Zeit etwa 400 Frauen und Mädchen, vom Teil aus den umliegenden Dörfern, mit dem Maiblumenpflanz, Sortieren und teilweisen Entwurzeln der Keime beschäftigt sind. Aber nicht nur die Gärtner treiben die Maiblumen-ernte; jeder der irgend ein Stück Land übrig hat, benutzt es zu der mühsamen aber lohnenden Kultur. Aber je mehr sich die Abgabegüter für die Keime, deren Export nach dem „Wittenb. Ztbl.“ im vorigen Jahre 7 Mill. Keime betrug, so daß die gesteigerte Produktion nicht kränzend auf den Preis der Keime wirken kann.

Aus Thüringen, 20. Okt. Die im Bau begriffene 31 km lange Eisenbahn Zimenaus-Schleusingen wird eine echte Gebirgsbahn. Bahnhofs Zimenaus liegt 478 m, Haltpunkt Zimenaus (Bad) 484,75 m, Haltestelle Rannebach 519,13 m, Haltpunkt Meyersgrund 573,83 m, Haltpunkt Stugerbach 590,93 m, Spitzstein auf dem Rennsteig am Finsterod 746,83 m, Bahnhof Schmiedefeld 680,28 m, Haltestelle Schleus-Neundorf 466,60 m, Haltestelle Hinternah 410,50 m und Bahnhof Schleusingen 371 m hoch.

Köthen, 19. Okt. Die anhaltische Regierung hat eine Verfügung erlassen, nach der künftig öffentliche Vorkstellungen über Suggestion, Hypnose, Magnetismus usw. im Gebiet des Herzogtums unmöglich sein werden, falls der betreffende Veranstalter mit Medien arbeitet. Von der Ansicht ausgehend, daß die Einwirkung der Hypnose erhebliche Schädigungen der Gesundheit der als Medien benutzten Personen zur Folge haben können, hat die Regierung angeordnet, daß derartige Vorkstellungen künftig nicht mehr gestattet werden sollen.

Magdeburg, 21. Okt. Die Lederfabrikanen Mitteldeutschlands beschloßen gestern, für Leder in Häuten 5 Mk., für Coupons 10 Mk., für Abfälle und Häute 5 Mk. und für Flanken 3 Mk. für den Zentner Erhöhung eintreten zu lassen.

Erfurt, 20. Okt. Den Eisenbahnbeamten, die am Tage der Kaiserparade den kaiserlichen Sonderzug begleiteten, ließ der Kaiser eine Gratifikation von 600 Mk. überweisen.

Bon Elm (Braunschweig), 14. Oktober. Die süßlichen und westlichen Abwagungen des Elm- und Affenbald sind schon seit 300 Jahren durch ihren Reichum an mineralischen Quellen bekannt. Nahezu 45 Bohrbohrer, die man im vergangenen Jahrhundert einschlug, lieferten vorzügliches Erdöl, dessen Analyse sehr gute Ergebnisse zeitigte. In diesem Sommer ist bei Kremlingen eine Quelle erbohrt, die von hervorragender Bedeutung zu werden verspricht. Es ist eine salinische Thermalquelle von 33° Cels. mit 3—4 Proz. Mineralstoffen. Außer Kochsalz enthält das Wasser Jod, Brom und Lithium. Nach Professor Bradebusch-Braunschweig soll der Sprudel den Quellen von Deynhausen und Raubheim vollständig gleichwertig sein. Die Quelle liefert nämlich 7200 Liter Wasser. In der Nähe dieser Therme ist dieser Tage noch ein zweites Bohrloch eingesezt worden, das in einer Tiefe von 150 Metern eine ungemein stark salzhaltige Quelle — man spricht von nahezu 25 Proz. — öffnet.

Königerode (Wansfeld, Ges.-Kr.), 21. Okt. Das Schlagen der Weichnachtsbäume hat in den hiesigen Wäldern bereits seinen Anfang genommen. Leute aus Bayern, die mit genannter Beschäftigung gut umgehen wissen, sind schon längst eingetroffen. Sie schwingen sich von Baum zu Baum, um diesen die Spitzen zu nehmen, ehe die Bäume zum Abschlag gebracht werden.

Nordhausen, 22. Okt. Gestern ereignete sich ein schwerer Unfall einige hundert Meter unterhalb des Bahnhofs Walfenried. Dort waren drei Maler mit Anstreichen einer kleinen Eisenbahnbrücke beschäftigt. Als nun nachmittags gegen 5 Uhr von Nordhausen her ein Güterzug vorüberfuhr, wichen

zwei der Maler diesem Zuge dadurch aus, daß sie am Dämme herunter in das dort fließende Wasser hinabstürzten. Der dritte aber, der Malerlehrling Hartung aus Sachsa, wollte sich über das andere Gleis nach der entgegengesetzten Seite retten, wurde von dem von Nordheim kommenden, um 5 Uhr 23 Min. in Nordhausen eintriftenden Personenzug erfasst und war infolge einer dabei erhaltenen schweren Kopfverletzung sofort tot.

Braunschweig, 22. Okt. Zwei Kinder eines hiesigen Arbeiters, ein 5jähriger Knabe und ein 6jähriges Mädchen, tranken in Abwesenheit der Eltern aus einer Medizinflasche, die mit Chloroform gefüllt war. Der Knabe ist bereits gestorben, während das Mädchen hoffnungslos darniederliegt.

Leipzig, 20. Okt. Das „Leipz. Tagebl.“ erzählt, Sr. Maj. der Kaiser habe dem Dichter Rudolf v. Gottschall aus Anlaß seines achtzigsten Geburtstages eine dauernde Unterstüzung von jährlich 2000 Mk. gewährt.

Leipzig, 21. Okt. Die Arbeiten an der Leipziger Zentralbahnhofsanlage, die die sächsischen, wie die preussischen und bayerischen Bahnhöfe, Gleisanlagen und Verwaltungen einheitlich umfassen soll, haben in diesem Sommer im großen Stile begonnen. Die umfangreiche Ueberführung der Gleise der Berliner Bahn bei Rodau, die zuerst in Anzriff genommen wurde, ist schon nahezu vollendet und wird demnächst in Betrieb genommen. Im nächsten Jahre erfolgt dann die Ueberführung der Karl Heinestraße, also des Bahngeländes in Leipzig-Plagwitz, 1905 bis 1906 der Umbau der Thüringer Verbindungsbahn, 1906 und 1907 der Umbau der Magdeburger Bahnlinie Rodau—Gutzsch. Im letzten genannten Jahre wird dann zugleich auch die Errichtung des Hauptgebäudes (nur für Personen- und Handgepäckverkehr) begonnen. Dieses soll nach dem Muster des Anhalter Bahnhofes in Berlin und des Frankfurter Bahnhofes eine Kopfstation mit der Front nach den Anlagen und der Goethestraße werden. Der Leipziger Zentralbahnhof wird die jetzt schon nebeneinander getragenen Dreebühnen (sächsisch), Magdeburger (preussisch) und Thüringer (preussisch) Bahnhöfe unter einem Dache vereinigen. Es sollen da nebeneinander 20 Gleise einlaufen; seine Kopffront soll eine Ausdehnung von rund 300 Meter erhalten. An seinem Bau und seiner Verwaltung beteiligen sich Sachsen und Preußen (erstere links, letztere rechtsseitig) zu gleichen Teilen. Auch der bayerische Verkehr wird im Zentralbahnhof vom jetzigen Bayerischen Bahnhofe übernommen. Letzterer bleibt künftig nur noch für den Vorort- und Lokalverkehr erhalten. Das Königreich Sachsen, das im Dreebühnen Hauptbahnhof der teuersten Bahnhof der Welt besitzt, erhält dadurch im Leipziger Zentralbahnhofe auch noch den größten in ganz Deutschland.

Zwickau, 19. Okt. Der in der Glauchaerstraße wohnhafte Bergarbeiter Sch. erkrankte vor etwa zwei Jahren schwer an Rückenmarkleiden und ist kürzlich, nachdem er lange Zeit von hiesigen Ärzten und in einer hiesigen Heilanstalt fast ergebnislos behandelt worden war, in ein Leipziger Heilanstalt gebracht worden, wo er sich dieser Tage einer Operation unterziehen hat. Hierbei ist nun im Rücken ein Stückchen Messerflinte gefunden und als wahrscheinlich Krankeiterbüchse erkannt worden. Nunmehr erst fiel Herrn Sch. ein, daß er einmal vor nunmehr 28 Jahren bei einer Messerschere, die sich damals in der Nähe des Restaurants zum „Bergschützen“ hier abspaltete, an der er aber sonst gar nicht beteiligt war, lediglich als Opfer eines Irrtums mehrere Messerflinte, darunter auch einen in den Rücken, erhalten hatte, und daß dabei vermutlich das Messer abgedröhren ist. Der Täter ist damals mit einer mehrjährigen Gefängnisstrafe bestraft worden. Sch., der damals ein 18jähriger Bursche war und jetzt 46 Jahre zählt, hat also das Stück Messerflinte 28 Jahre im Leibe mit herumgeschleppt, und erst vor etwa 2 Jahren hat es sich bemerkbar gemacht.

Localnachrichten.

Merseburg, den 24. Oktober 1903.

Der von dem Direktor Herrn Dr. Stöffert aus Leipzig am Donnerstag nachmittag im Saale des Hotels Müller hier selbst gehaltenen Vortrag über „Frauenhygiene und Frauen-Schönheit“ war von Damen sehr zahlreich besucht. Der Herr Vortragende wies einleitend zu seinen Ausführungen darauf hin, daß von Alters her Gelehrte und Aerzte bemüht gewesen seien, auf eine die Gesundheit erhaltende und fördernde Kleidung des weiblichen Geschlechts einzuwirken, leiber aber im großen und ganzen ohne Erfolg. Man betrachte meist die Reform nur als Modesache, während sie dies im eigentlichen Sinne gar nicht sei, sondern lediglich darauf hinfiele, die Kleidung so zu gestalten, daß durch sie dem weiblichen Geschlechte Gesundheit und Schönheit erhalten bleibe.

Nicht als alles andere habe seit Jahrhunderten schon das Korsett oder Schürleib den Frauenkörper geschädigt und entstellt. Der Herr Vortragende ging nun auf den eigentlichen Zweck seines Vortrages ausföhrlich ein, die Schädlichkeit des Korsetts u. nach den verschiedensten Richtungen hin nachzuweisen, aber auch zu zeigen, welcher Ersatz für das schädliche Korsett zu wählen sei. Die menschliche Kleidung überhaupt habe in erster Linie den Zweck, gegen die Unbillen der Witterung zu schützen, beim weiblichen Geschlechte insbesondere diene sie aber zugleich dem Zug, um die Gestalt zu verschönern, und zwar gehe dieses hauptsächlich um des Mannes willen. Doch dürfe dieser letztere Zweck nicht auf Kosten der Gesundheit erstrebt werden, wie dies bei der Benutzung des Korsetts der Fall sei. Die Schädigung des Körpers durch das Korsett erstreckte sich sowohl auf die Organe der Brust als auch auf die der Bauchhöhle. Das Korsett habe es fertig gebracht, daß seiner Trägerin wegen der Einschränkung des Herzens und der Lunge ein vollständiges Ein- und Ausatmen, wie wir es beim Manne und Kinde beobachten können, gar nicht mehr möglich sei, und daß sich die ursprünglich horizontale Lage des Magens in eine vertikale umgewandelt habe. Durch das Korsett werde ferner die Leber in 2 Teile getrennt und die „Wanderniere“ sei fast ausschließlich eine Frauenkrankheit. Die Ursache, warum die Frauenwelt durch das Korsett so unverantwortlich und tödlich auf seine Gesundheit leberkrankheiten, könne nur durch die Annahme erklärt werden, daß dieselbe sich der Schädlichkeit des Korsetts gar nicht bewußt sei und darüber zu wenig oder gar nicht nachgedacht habe. Das Korsett schädige aber nicht nur die inneren Organe des Körpers, sondern auch die äußere Haut, indem es diese infolge seiner harten, meist metallischen Bestandteile verlege, so daß sehr häufig Narben als Spuren dieser Verletzungen sich zeigten. Dazu komme, daß in den allermeisten Fällen das Korsett viel seltener erneuert bzw. gereinigt werde als die Unterwäsche, die Folge davon sei, daß Staubteile und Schweiß in dasselbe eindringen und es verfaulen. Dadurch werde die Hauttätigkeit wesentlich gehindert und Magenkrankungen und Bleichsucht seien unausbleiblich. Weist doch die Statistik bezüglich der letztgenannten Frauenkrankheit nach, daß die Zahl der bleichsüchtigen Mädchen im Alter von 13 Jahren schon über 30 Proz., im Alter von 14 Jahren bereits über 40 Proz. des Gesamtbestandes betragen. Durch alle diese traurigen Folgen des Schürleibs mit dem Korsett werde auch das gesellige Familienleben wesentlich gehindert, da infolge der fortwährenden Klagen der Frau über Schmerzen, die in den meisten Fällen das Schürleib veranlaßt habe, dem Mann die Freude an dem eignen Heim verleidet werde, so daß er seine Erholung außer dem Hause suchen müsse. Der Herr Vortragende erörterte nunmehr die weitere Frage: Wie ist dem Uebelstande abzuhelfen? Männer der Kunst und Wissenschaft sind schon seit längerer Zeit bemüht gewesen, hier helfend einzugreifen, doch hätten die Erfolge dieser Bemühungen bisher noch kein befriedigendes Resultat ergeben, insofern durch sie zwar die Uebelstände des Korsetts beseitigt, aber an deren Stelle andere Nachteile getreten seien. Der Herr Vortragende führte nun eingehend unter Benutzung eines Modells den Damen die Vorzüge eines neuen Korsetts vor. Derselbe beruht auf naturwissenschaftlicher anatomischer Basis und ist das Produkt jahrelangen Bemühens des Herrn Vortragenden selbst in Verbindung mit einem Ingenieur. Dieser neue Ersatz hat den besonderen Vorzug, daß er von allen Damen ohne jegliche Aenderung der bisherigen Kleidung benutzt werden kann. Der Herr Vortragende bemerkte ausdrücklich, daß er den neuen Ersatz durchaus nicht etwa für vollkommen und unverbesserlich halte, und daß er es den Damen Dank dessen werde, wenn sie ihn auf begründete Mängel desselben aufmerksam machen würden. Er dankte schließlich den Damen für die seinem Vortrage geschenkte Aufmerksamkeit und lud sie zu fleißigem Besuche der am 23. und 24. Oktober er. stattfindenden Ausstellung von Reform-Neuheiten vom Leipziger Reformhaus „Thalysia“ im Saale des Hotels Müller freundlichst ein.

Die Vorstandsmitglieder der Innungen und sonstiger zur Handwerkskammer wählberechtigter Vereine des Kreises Merseburg, soweit solche Handwerker sind, sowie die Mitglieder der für den Kreis errichteten Gesellenprüfungs-Ausschüsse und Meisterprüfungs-Kommissionen waren am Donnerstag nachmittag nach der Kaiser-Wilhelmshalle hier zu einer Besprechung über das sogenannte neue Handwerksgesetz, sowie zu einem Vortrage über „das Genossenschaftswesen im Handwerk“ vom Vorstand der Handwerkskammer zu Halle a. S. eingeladen worden und in ziemlich beträchtlicher Anzahl erschienen. Herr Obermeister Klappenbach begrüßte namens der Kommer die Anwesenden und brachte unter Hinweis auf die Bedeutung des 22. Oktober in unserer

Kaiserfamilie ein Hoch auf dieselbe aus. In längerer Ausführung erläuterte hierauf der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Obermeister Schöndorf, Halle die zum Teil bereits in den bisherigen Handwerken bekannten Bestimmungen des neuen Handwerksgesetzes über das Lehrlings- und Gesellenwesen. Namentlich die Aufstellung der Lehrverträge behandelte Redner in eingehender Weise; so sei nach dem Gesetz stets eine Lehrzeit von mindestens 3 Jahren für jeden Lehrling festzusetzen, eine vorübergehende Beschäftigung aber nur auf besondere Genehmigung der Handwerkskammer möglich. Die Prüfung der Lehrlinge geschieht bei Innungsmitgliedern innerhalb der Innung, bei Nichtinnungsmitgliedern vor einem besonderen Prüfungsausschuss. Als Prüfungsgebühr ist ein Mindestbeitrag von 5 Mk. festgesetzt, die jedoch bei Ausnahmefällen auch erlassen werden kann. Bei der Prüfung von Lehrlingen in unliegenden Disposition ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berechtigt, in dem betreffenden Orte einen Schausmeister zu bestellen, der die Prüfung zu beaufsichtigen hat. Ueber sämtliche Prüfungen muß ein Protokoll geführt und ein besonderer Bericht an die Handwerkskammer eingefandt werden. Redner betonte es ferner als Pflicht eines jeden Handwerksmeisters, seinen Lehrling zur Abweisung der Gesellenprüfung zu veranlassen, da ein Geselle, der den Nachweis seiner Gesellenprüfung nicht erbringen kann, nach dem Gesetz zur Meisterprüfung nicht zugelassen werden darf. Im weiteren Verlauf seines Vortrages berührte der Redner noch die Bestimmung über Führung des Meistertitels, Ablegung der Meisterprüfung vor einer besonderen Kommission und die Erhebung von Prüfungsgebühren. Anschließend an das Gehörte knüpfte sich eine längere, teilweise ziemlich erregte Debatte an, in der namentlich die gesetzliche Bestimmung über die Mindestlehrzeit von 3 Jahren für Meisterlehre und Lehrlinge jeden Standes lebhaften Widerspruch fand und die nach dem Gesetz erforderliche Aufstellung eines Lehrvertrages zwischen dem Handwerksmeister und seinem Sohne scharf kritisiert wurde. Für den vom Herrn Blum-Halle hierauf gehaltenen Vortrag über „das Genossenschaftswesen im Handwerk“ schien in der Versammlung nur wenig Stimmung vorhanden zu sein, denn derselbe mußte teils wegen des mangelnden Interesses, teils auch wegen der zu weit vorgedrungenen Zeit abgebrochen werden. Am Schlusse fand noch eine Anfrage des Obermeisters Müller-Lügen über die vom Saal in jüngerer Zeit eingerichteten Meisterkurse Berücksichtigung und erläuterte Herr Kränkel-Halle Zweck und Ziele derselben in eingehender Weise. Nachdem noch eine Resolution des Lügnerer Vertreters, daß der ziemlich große Bezirk Lügen ohne Vertretung bei der Handwerkskammer sei, dadurch ihre Erledigung fand, daß den Lügnerern der Rat erteilt wurde, bei den nächsten Handwerkskammerversammlungen mit einer benachbarten Stadt ein Kompromiß zu schließen, wodurch ein Erfolg gesichert sei, wurde die Versammlung gegen 1/8 Uhr geschlossen.

Ein charakteristischer Zug unserer Zeit ist das Streben nach Vertiefung der Bildung. Immermehr aber kommt die Erkenntnis zum Durchbruch, daß die intellektuelle Bildung nicht schon durch sich selbst persönliche Bildung ist, daß die logisch-technische Kultur sich verbinden muß mit feilsch-persönlicher Kultur, wenn die Sehnüßigkeit nach einer „einheitlichen Weltanschauung“, die durch weite Kreise unseres Volkes geht, befriedigt werden soll. Es ist darum aufs freudigste zu begrüßen, daß unser hochverdienter Herr Stiftungspräsident Prof. Vilhrom aus eigener Initiative sich bereit erklärt hat, im fleißigen Lehrerverein einen Zyklus von Vorträgen über religiöse Lebensfragen zu halten. Das Hauptthema der ganzen Vortragsreihe lautet: „Die Religion im modernen Geistesleben.“ Der erste Vortrag wird sich beschäftigen mit dem „Wesen der Religion“, ein zweiter mit „Religion und Naturwissenschaft“ und der dritte abschließende mit „Religion und Geschichte.“ Die Vorträge werden am 26. Oktober, 2. und 9. November im „Tivoli“ stattfinden. Es sollen jedoch nicht auf den engen Kreis des Lehrervereins beschränkt bleiben, sondern wenden sich an alle religiös interessierten Männer unserer Stadt. Sie alle sind als Gäste des Vereines willkommen und hiermit freundlichst eingeladen.

Der am Donnerstag vom Verein für naturgemäße Gesundheitspflege hierseits veranstaltete Vortragabend erfreute sich eines ungemein zahlreichen Besuchs. Frau Dr. Clara Muehe sprach in ebenso eingehender als klarer Weise über „Die Nervosität unserer Frauen und erzielte bei ihren Zuhörerinnen lebhaften Beifall. Erst gegen 11 Uhr erreichte der Vortrag mit der sich anschließenden Fragenbeantwortung sein Ende.

Samstag den 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im Saale von „Walters Hotel“ hierseits die Herbst-Vertreter-Versammlung des Kreises Krieger-Verbandes Merseburg statt, zu der nicht nur

die gewählten Vertreter der Vereine, sondern auch sonstige Kriegervereinsmitglieder, letztere allerdings ohne Stimmrecht, Zutritt haben.

Der Turnverein „Rothstein“ hier hält morgen, Sonntag, im „Casino“ eine Abendunterhaltung, verbunden mit Theater, turnerischen Auführungen und Ball ab, deren Reinertrag dem Turnplatzfonds zugeführt werden soll. Wir machen die Freunde dieses Vereines hierauf ganz besonders aufmerksam.

Gestern vormittag gelang es einem unserer Greisungsbeamten, einen sogenannten Schlaffellenmarb zu festzunehmen und hinter Schloß und Riegel zu setzen. Das bereits wegen solcher Vergehen vorbestrafte Subjekt, ein Schlosser aus Zeridow, hatte sich am Donnerstagabend in einem Hause der Delgrube unter dem Vorgeben, hier in Arbeit getreten zu sein, einquartiert und bei seiner neuen Wirtin Abendbrot gegessen. Kurz darauf war der Patron verschwunden. Er mochte sich in dem betr. Hause nicht recht wohl geföhlt haben, denn er nahm nicht recht weit davon in der Nachbarschaft eine andere Schlafstelle ein und blieb hier bis zum Freitag früh. Angehlich ging er dann auf Arbeit. Kurze Zeit darauf sah die zweite Wirtin jedoch den Vurschen, der sich durch eine Brille unkenntlich zu machen gesucht hatte, durch die Straße spazieren, wodurch ihr Verdacht rege gemacht wurde. Sie sorgte nach und erfuhr, daß der Fremde bei ihrer Nachbarin am Tage vorher Abendbrot gegessen und bald darauf ohne Bezahlung verschwunden war, weiter ermittelte sie, daß der lodere Vogel bei einer Wirtin in dem Brühl Aufenthalt genommen, wo er beim Frühstück angetroffen wurde. Auf die Frage des Polizeisergenten, ob er auch Geld zum Bezahlen habe, antwortete der Mensch, daß er solches zwar nicht besäße, aber als Pfand seine Uhr angeboten habe. In dieser zeigte sich der Name „Punt“, so daß der Beamte sofort mit der Beschuldigung hervortreten konnte, der jetzige Eigentümer habe die Uhr aus einer Wohnung in der Weisenfelder Straße hierseits gestohlen. Jögern gab der angebliche Schlosser den Diebstahl zu, ebenso die übrigen Schwindeleien und so mußte er den Frühstückstisch verlassen, um einseitigen Aufenthalt im Polizeigefängnis zu nehmen. Das Weitere wird sich vor Gericht abspielen.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Freiburg a. U., 20. Okt. Ueber den schrecklichen Zustand der Stadt Freiburg in den Oktobertagen des Jahres 1813 berichtet Gubler: Freiburg wird schon im Frühjahr viel gelitten, die größte Not fing jedoch am 19. Okt. an. Früh gleich nach 1 Uhr wurde die Unruhrbrüche von 60 Deckerreihen in Brand gesetzt und 5 Min. vor 2 Uhr brach sie zusammen. Während der Mittagstunden begann der Ritzzug der Franzosen über drei Notbrücken — eine oberhalb der abgebrannten und eine unter der Mühle geschlagenen, so heute noch ein Denkstein steht. Die dritte war die Jodensbacher; nachweislich ist aber noch eine vierte Notbrücke ganz nahe bei Balgstädt unterhalb der Mündung des Hofschlaches geschlagen gewesen, welche jedoch bald zusammenbrach und unbrauchbar wurde. Hierdurch fanden viele der Fliehenden den Tod in den Wellen. Der Ritzzug währte 4 Tage.

### Spielplan des Stadt-Theaters in Halle a. S.

am 24. bis 30. Oktober 1908.

Sonabend, Gastspiel des k. Hofkapellmeisters Adalbert Matkowsky, „Othello“. Beamtent. unglitt. — Sonntag nachmittag, Volksvorstellung zu kleinen Preisen: „Uriel Neofia“. Beamtent. unglitt. — Sonntag abend: „Madame Schery“. Beamtent. unglitt. — Montag: „Der fliegende Holländer“. Beamtent. glitt. — Dienstag: „Madame Schery“. Beamtent. glitt. — Mittwoch, Gastspiel der k. Hofkapellmeisters, Anna Schramm: „Wie die Wästen jungen“. Beamtent. unglitt. — Donnerstag, zum letzten Male: „Lobron“. Beamtent. glitt. — Freitag: „Madame Schery“. Beamtent. unglitt.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 24. Oktober 1273, vor 630 Jahren, wurde der Graf Rudolf v. Habsburg zum deutschen König gewählt, und damit legte endlich in deutschen Landen Ordnung und Ruhe ein. Die Wahl Rudolfs war von den Kurfürsten namentlich deshalb erfolgt, weil dessen mächtige, zerrent liegende Stammgüter die zahlreichen Fürsten Deutschlands hoffen ließ, daß Rudolf keine übermäßige Macht in seiner Hand zu verewigen Gelegenheit habe, andererseits war Rudolf's erprobte Tapferkeit, Kraft und Klugheit Würge dafür, daß er der herrschenden Geselligkeit feuer und die drohende Liebermacht Ottokars in Böhmen brechen würde. Für die Wahl Rudolfs hatte namentlich der Burggraf v. Nürnberg, Friedrich von Hohenpollern, gewirkt. Mit Rudolf, der die in ihm gezeigten Erwartungen nicht täuschte, aber auch durchaus kein solcher Schattentänzer wurde, wie seine Wähler erwartet hatten, begann eine neue Zeit für Deutschland, die namentlich durch die Sicherung des Landfriedens charakterisiert wird.

### Wetterwarte.

Voraussehtliches Wetter am 24. Okt. Wechselnd bewölkt, mildes und windiges Wetter, mit Regen. — 25. Okt. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, früh kühleres, bei Tage mildes und windiges Wetter mit etwas Regen.



**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortlichkeit.  
**Kirchen- und Familiennachrichten.**  
**Sonntag den 25. Okt. (20. p. Triv.) predigen:**

**Dom.** Vorm. 10 Uhr: Superint. Wittfor. Nachmittags 5 Uhr: Diakon. Wittfor.  
**Vormittags 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.**  
**Diab.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Berber. Nachm. 2 Uhr: Dombial. Wittfor.  
**Vormittags 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.**  
**Abends 8 Uhr: Junglingsverein.**  
**Neumarkt.** Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Körbele.

**Im Anschluss an den Gottesdienst finden die diesjährigen kirchlichen Erneuerungswahlen statt.**

**Altenburg.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Delme. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Katholische Kirche.**  
**Sonabend 5 Uhr abends:** Besuche.  
**Sonntag:** morgens 1/2 7 Uhr Besuche. 10 1/2 Uhr: Frühmesse.  
 11 1/2 Uhr: Barant mit Predigt.  
 Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.

Gestern morgen gegen 4 Uhr wurde meine liebr. Frau, unsere gute, treu-sorgende Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin und Schwester nach längerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst.  
 Im stillen Schmerz  
**Familie Reiche.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Steinstraße 8, aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Heute mittags 11 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser heilgeliebtes

**Curthen**

im Alter von 83 Jahren 7 Monaten. Dies gelien schmerz erfüllt an  
**Franz Lange und Frau.**  
 Merseburg, den 22. Oktober 1903.  
 Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Neumarkt 21, aus statt.

**Antliches.**

**Bekanntmachung.**

In dieser Stadt befinden sich amtliche Verkaufsstellen für **Postwertzeichen** usw.

- 1) beim Kaufmann Herrn Wendel, Gottschalkstr. 45;
- 2) beim Kaufmann Herrn Witt, Bielefeldstr. 9;
- 3) beim Kaufmann Herrn Karl Kundt, Friedländerstr. 6;
- 4) beim Kaufmann Herrn Ehrentraut, Annenstraße 22;
- 5) beim Restaurateur Herrn Krause, Steinstraße 9;
- 6) beim Restaurateur Herrn Rudolph, Clobigauer Str. 31;
- 7) beim Restaurateur Herrn Kollrat, Weichenstr. 15 und  
 bei Frau Karis, Brühl 17.

Außerdem führt das Bezirksamt zum Verkauf von Postwertzeichen einen beschränkten Vorrath mit sich.

**Verkaufsstellen für Beitragsmarken der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt** befinden sich:

- 1) beim Kaufmann Herrn Wendel, Gottschalkstr. 45;
- 2) beim Kaufmann Herrn Ortman, Schmaltestraße 9;
- 3) beim Kaufmann Herrn Wetzlar, Dombplatz 10;
- 4) beim Kaufmann Herrn Schumann, Unteraltenburg 20.

Beide Arten von Verkaufsstellen werden dem Publikum zur eigenen Bequemlichkeit und ausgiebigen Benutzung besonders empfohlen.

**Kaiserliches Postamt.**

Vattermann.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.**

**Montag den 26. Okt. 1903, abends 6 Uhr.**  
**Tagesordnung:**

1. Errichtung einer Hilfskasse.
2. Entlastung der Rechnung der Kämmerer-Lage 1901.
3. Desgleichen der Rechnung:
  - a) der von Schulde-Wollfers-bossigen Sitzung, 1902,
  - b) der Schülerweilfahrt,
  - c) des Volksbades,
  - d) der Stipendien- und Legatentasse 1901.
4. Wahl eines Schiedsmannes und Stellvertreter.

Geheimes Sitzung.

Merseburg, den 21. Oktober 1903.

**Der Vorsitzende der Stadtverordneten.**

Witte.

Ein Vogls von Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten. Preis 90 Mk.  
**Clobigauerstraße 19.**

**Kontroll-Versammlungen**

**im Landwehrbezirk Merseburg.**

Zu den diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen werden und zwar auf diesem Wege beordert:

1. sämtliche Reservisten,
2. von der Landwehr und Seewehr 1. Aufgebots diejenigen Mannschaften des Jahresanges 1891, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 in den Dienst getreten sind, die bei der Kontrolle als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche vier Jahre altio gedient haben oder in ihrem vierten Dienstjahre zur Disposition des Truppenteils beurlaubt sind;
3. die zur Disposition der Erlassbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften,
4. die zeitig Gemüthlichen und sämtliche Nachrückenden wie unter 1. und 2. aufgeführt, soweit sie nicht dem Landsturm beurlaubt worden sind. Dieselben haben sich aus den bezüglichen Verzeichnissen bei Vernehmung der gesetzlichen Folgen unfehlbar wie folgt zu stellen.

**1. Im Kreise Merseburg**

in Besandht am 2. November 8 Uhr vormittags im Gahhofs, in Besandht am 2. November 10 Uhr vormittags im Gahhofs, in Besandht am 2. November 12 Uhr mittags im Gahhofs zum Kronprinz, in Besandht am 3. November 8 1/2 Uhr vormittags im Ratskeller, in Besandht am 3. November 3 1/4 Uhr nachmittags im Erb'schen Gahhofs am Babnhof, in Merseburg am 4. November 9 Uhr vormittags im Hillinger Hofe

die Mannschaften der Jahresklassen 1896, 1897 und 1898, sowie die unter 2. aufgeführten Mannschaften des Stadtbezirkes.

in Merseburg am 4. November 11 Uhr vormittags im Hillinger Hofe die Mannschaften der Jahresklassen 1899, 19 0, 1901, 1902 und 1903 des Stadtbezirkes, sowie die unter 3. und 4. aufgeführten Mannschaften, in Merseburg am 4. November 2 1/2 Uhr nachmittags im Hillinger Hofe die Mannschaften des Landbezirkes,

in Eschendorf am 5. November 9 1/2 Uhr vormittags im Gahhofs zur Sonne, in Eschendorf am 5. November 1 1/2 Uhr nachmittags im Kiehl'schen Gahhofs, in Köpchen am 6. November 9 1/2 Uhr vormittags im Blume'schen Gahhofs, in Kleinobdala am 6. November 1 1/2 Uhr nachmittags im Gahhofs,

in Wigen am 7. November 9 1/2 Uhr vormittags im Gahhofs zum roten Löwen, in Großhiesdorf am 7. November 2 1/2 Uhr nachmittags im Sebge'schen Gahhofs.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere mit der im Militärpaß auf der linken (Innen-) Seite angebrachten Tafel aufzubewahren. Die Tafel ist mit dem Namen des Mannes zu versehen und ist auf dem Militärpaß genau anzugeben.

Einige Zweifel sind vor den Kontrollversammlungen beim Bezirks-Kommando zur Sprache zu bringen.

Das Nichterscheinen oder das Erscheinen zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlungen hat Strafe zur Folge.

Eden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Merseburg, den 8. Oktober 1903.

von Krafft,

Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Die Herren Guts- und Gemeinde-Vorsteher des Kreises veranlasse ich, vorstehende Bekanntmachung den betreffenden Mannschaften bekannt zu geben.

Merseburg, den 10. Oktober 1903.

**Der Königl. Landrat.**

Grat v. Hausdorff.

**Auktion**

**im Stadt. Leihhause zu Merseburg**  
**Mittwoch den 4. Nov. 1903,**  
**von 9 Uhr ab,**

der nicht eingelösten Pfandstücke von 1001-2900 (rote Scheine) enthaltend Gold- und Silbergeschm., Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc.

Die etwaigen Ueberrührige können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 6. Oktober 1903.

**Der Verwaltungsrath,**

Behänder.

**Zwangsversteigerung.**

**Sonabend d. 24. d. M.,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
 versteigere ich im „Schützenhause“ gleichviel

**9500 Stück Zigarren**

**und 1 Kistche (Halbvered)**

an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung.

Merseburg, den 23. Oktober 1903.

**Naumann,** Gerichtsvollzieher.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

**Ball-Seiden,**  
 reizende Neufaiten in weiß, schwarz und farbig in allen Breitslagen. Versandt in jedem Maß porto- und zollfrei. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Bestelloporto nach der Schweiz 20 Pf.  
**Seidenstoff-Fabrik Union**  
**Adolf Grieder & C<sup>ie</sup>, Zürich D 31**  
 Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)

**„Moderne kaufmännische Bibliothek“**  
 Herausgegeben, verlegt und zu beziehen von  
**Dr. jur. Ludwig Hubert Leipzig**



★ Preis pro Band M. 2,75 (nebst 20 Pf. f. Porto) ★  
 Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung u. Fortbildung des Kaufmanns. Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit. Gültigste Bezugsbedingungen.

**KAUMANN'S Germania-Fahrräder**  
 sind unstreitig die Besten!  
**Vertreter: H. Baar, Merseburg, Markt 3.**  
 Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager, Reparatur-Werkstatt.

**Entenplan 2** ist die halbe erste Etage zu vermieten, dieselbe kann sofort bezogen werden.  
**Moritz Schirmer.**  
 Etude, Kammer und Küche zu vermieten gr. **Mitterstraße 19.**  
**Krautzstraße 11** ist eine Barrierewohnung sofort zu vermieten und 1. Jan. 1904 zu beziehen. Preis 200 Mk. Näheres **Wendischerstraße 2 a.**  
**Wendischerstraße 2 a.** ist eine Wohnung mit Garten und Zubehör, auf Wunsch mit Pferdebestall und Meublr., sofort beziehbar und eine Wohnung mit Garten und Zubehör, im Oktober beziehbar, zu vermieten. Bezeichnung von vorn. 10 Uhr ab außer der Mittagszeit von 12-2 Uhr jederzeit.

**Breitestr. 8** ist ein Barriere-Vogls zu vermieten u. 1. April 1904 zu beziehen. Näheres 1. Etage.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen **Sitzstraße 3.**

**Lauchhaderstraße 7** ist eine Wohnung, Etude, Kammer, Küche mit Zubehör, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen. In erst. **Breitstraße 8, 1. Et.**

Fremdliche Eilewohnung sofort oder später zu beziehen **Orientstraße 2.**

**Möbliertes Zimmer** **Oberburgstraße 6, 1.**

**Möblierte Zimmer** und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Lage und Wochen **Dammstraße 7.**

**Schlafstelle** **Gottschalkstr. 28, 2. Et.**

2 **Päuferschwine** zu verkaufen **Krautzstraße 6.**

2 **Päuferschwine** zu verkaufen **Schkopau 15.**

2 **Päuferschwine** zu verkaufen **Krenzstr. 5.**

**Schlagzither** nebst Schule, zum Selbstunterricht, und sämtl. Zubehör billig zu verkaufen **Delgrube 3 11.**

**Kisten** zu verkaufen **II. Mitterstraße 3.**

**Eisener Ofen mit großer Koch- u. Bratvorhänge u. eis. Aufsatz, 1 Ofenfaß mit Kochröhre u. 1 großer eiserner Kessel** stehen billig zu verkaufen **Winkel 4.**

**Weisswein-Flaschen** **Carl Brendel.**

**Zwiebeln, Kartoffeln u. Obst** in Ladungen, sowie **Gemüsekonserven** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **B. T. postlagernd Bohum.**

**Stiefel- u. Schuhwaren,** alle Sorten nur gut und dauerhaft, große Auswahl, billige Preise. Bestellung nach Maß und Reparaturen gut und schnell. **B. Schmidt, Seitenbentel 2.**

**Heinr. Hessler, Neumarkt 79** empfiehlt sich zur Anfertigung von Prägnaten, Zinkschablonen, Signet-, Automatenstempeln, Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private, Bronzestempel, Bleich-, Facsimilmaschinen, Trockenstempelpressen, einzelne Typen u. Zahlen etc. zu billigsten Preisen.

**Zeitungs-Matutatur** in Blättern zu 30 Pfg. zu haben bei **Th. Rössner, Buchdruckerei, Delgrube 5.**

# Merseburger Correspondent.

Erk. 1881 täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Belegträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 250.

Sonnabend den 24. Oktober.

1903.

**Den Quertreibereien gegen den Dreibund,** wie sie von italienischer und französischer Seite aus Anlaß des Unterbleibens des Zarenbesuchs in Rom hie und da verübt worden sind in dem Sinn, daß man deutschen Eingebungen den Entschluß des Zaren zuschrieb, Rom vorläufig nicht zu besuchen, wird scharf entgegengetreten in einem aus Berlin vom 20. Oktober datierten Artikel der „Südd. Reichs-Korrespondenz“, die bekanntlich mit Vorliebe vom Grafen Bälow zu offiziellen Anlässungen benutzt wird. Auch der Ton und Stil dieses „Deutschland und die russisch-italienische Monarchenbegegnung“ überschriebenen Artikels lassen den Ursprung in der Wilhelmstraße zu Berlin erkennen. Er lautet, wie folgt:

Die römische „Tribuna“, die gleich nach dem Bekanntwerden des Ausschubs der Romfahrt Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus von „Darmstädter und anderen nördlichen reaktionären Einflüssen“ auf diesen Entschluß des Zaren faßte, läßt sich zur Fortsetzung dieser deutschfeindlichen Treiberei einen Brief aus St. Petersburg kommen der im echten Denunziantenstil die Absage des russischen Kaiserbesuchs auf die Wirksamkeit „deutscher Elemente“ am Zarenhofe zurückzuführen sucht. Es scheint, daß die „Tribuna“ in diesem Falle französischen Einflüssen folgt. Kann das Blatt den nahe liegenden Verdacht durch eine unumwundene Abschüttelung der ihm öfters zugeschriebenen Intimität mit französischen Diplomatenkreisen zerstreuen, um so besser! Auffällig bleibt immer, daß es gerade ein Mitarbeiter der „Tribuna“ ist, dem der so zuräckerhaltende französische Minister des Äußeren, Herr Delcassé, während der italienischen Königstage in Paris eine politische Unterredung gewährt hat. Ueberdies nimmt jetzt der in auswärtigen Dingen ministerielle „Figaro“ die Anwürfe der „Tribuna“ auf und wird dabei noch dreister. In einer aus Darmstadt datierten und auf besonders gute Quellen zurückgeführten Mitteilung behauptet das Blatt, die Verschiebung der Romreise des Zaren sei namentlich einer Einmischung des Prinzen Heinrich von Preußen zuzuschreiben. Man habe die wiederholten Gespräche des russischen Kaisers mit dem Prinzen sehr bemerkt und gerade zu diesem Zeitpunkt sei die Verschiebung der italienischen Reise erfolgt. Richtig ist an dieser Geschichte nur, daß Prinz Heinrich in Darmstadt gewest hat und wie andere dort anwesende fürstliche Gäste mit seinem Schwager, dem Kaiser Nikolaus, in den Formen des Familienverkehrs zusammengekommen ist. Die Unterstellung aber, der Zar lasse sich in Fragen der russisch-italienischen Politik, um die Prinz Heinrich sich überhaupt nicht kümmert, von fremden Einflüssen leiten, ist nicht anders als eine Beledigung der russischen Selbständigkeit in der Person des Kaisers Nikolaus. Der „Figaro“ scheint nicht zu merken, daß er durch dieses Auspionieren der deutschen Familienbeziehungen des Zaren, durch die Annahme einer Kontrolle über den Verkehr des russischen Herrscherpaars mit seinen Verwandten, wie den gesellschaftlichen Takt auch die politische Klugheit verleiht.

Die Verschiebung der Romfahrt hat in den leitenden deutschen Kreisen keine andere Empfindung als ein Bedauern darüber ausgelöst, daß der allseitig den Wimperkerwölferverbrüderungsschwingende Radikalismus, wie figura zeigt, in Wahrheit als ein Störenfried der internationalen Beziehungen wirken und sich auf Kosten der staatlichen Autorität recht machen konnte. Wenn wir in dieser Angelegenheit einen Wunsch haben, so ist es der, daß dem König Emanuel bald die Freude zuteil werde, den Kaiser von Russland bei sich zu einem durch nichts getrüben Wiedersehen zu empfangen. Paris hat jetzt ein gutes Beispiel gegeben auch für andere Hauptstädte. Die Franzosen, den für alles Italiensche weit mehr Ueberhebung als Bewunderung im Blute fließt, haben es sich, Republikaner und Sozialisten,



lassen, deröspische en. Und es war der den Ansehen den Interarchen bealkommen f. J. die das die albemobigung gang be seitdem angeklagen die über Strafen Strafmaß itebeleidi Sozial- g außer- chen lizetelles durch die 12 Angeklagte, die sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten hatten, zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 55 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Der Landfriedensbruch bestand nach der Beweisaufnahme darin, daß die Angeklagten am Stimmwahltag, gerecht durch eine abfällige Äußerung eines politischen Gegners über die Sozialdemokratie, ein Schaufenster und eine andere Fenster Scheibe zerbrochen hatten. Ein Angriff auf Personen hat nicht stattgefunden. Trotzdem verweigerte das Schwurgericht den Hauptangeklagten mildernde Umstände und erkannte auf Zuchthaus. Mit dieser drakonischen Strafe vergleiche man das auffällig milde Urteil in dem Freiburger Waldkrawall, wo fanatische Bänder, Anhänger Dr. Dietels, zur Strafe dafür, daß sie einen nationalliberalen Vertrauensmann geschlagen und mit Füßen getreten haben, zu — 40 und 20 M. Geldstrafe verurteilt wurden. Wenn die Rechtsprechung und die konservativen Machthaber in Sachen systematisch darauf ausgehen — was wir natürlich nicht annehmen können — auch das letzte konservative Reichstagsmandat in Sachen den Sozialdemokraten bei den nächsten Wahlen in die Hände zu spielen, so würden sie diese Aufgabe nicht besser lösen können, als durch solche in den weitesten Kreisen Erbitterung hervorruhende gerichtliche Erkenntnisse.

## Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die ungarische Ministerkrisis schleppt sich immer noch weiter hin. Das sensationelle Ereignis des Tages ist, so meldet die „Nationalzig.“, daß der Monarch das militärische Programm der liberalen Partei, welches der Finanzminister Lufas ihm überbrachte, nicht annahm und sowohl Lufas als Lufas unverrichteter Dinge abriefen. Lufas wird den Standpunkt des Monarchen dem Neumerkomitee der liberalen Partei vorlegen und am Freitag abermals in Wien erscheinen. Dort scheint die Mission Lufas negativen Erfolg gehabt zu haben und dürfte er mit der Kabinettsbildung nicht betraut werden. In den Kreisen der liberalen Partei wird diese nicht erwartete Stellungnahme des Monarchen sehr pessimistisch aufgefaßt und kerkert große Aufregung. Bezüglich der Zukunft ist man in vollem Dunkel.

**Frankreich.** Zu den französisch-italienischen Beziehungen erklärt der „Matin“, daß die ziemlich langen Unterredungen, die zwischen dem König

Viktor Emanuel und Admiral Morin einerseits, dem Ministerpräsidenten Combes und dem Minister des Äußeren Delcassé andererseits stattfanden, zu mehreren praktischen Ergebnissen geführt hätten, die für beide Länder von großem Interesse seien. Das zwischen Frankreich und Italien unterstügt Frankreichs bestehende Einvernehmen über die meisten, beide Länder interessierenden wichtigen Fragen wurde infolge des Besuchs des Königs eine greifbare und endgültige Form annehmen. — Ein russisches Blatt, die „Wirkelija Wiedomosti“ berichtet zu demselben Thema aus Paris aus angeblich vollkommen autoritativer Quelle: Die zwischen Delcassé und Morin geführten Unterredungen betrafen das Mitteländische Meer und die Gebiete von Nord- und Nordwest-Afrika. In sämtlichen Fragen wurde gegenseitiges Einvernehmen erzielt. Italien unterstügt Frankreichs Pläne in Marokko, und Frankreich wird Italiens Einfluß in Tripolis nicht schmälern. Ferner sagte Frankreich der italienischen Regierung seine vollste Unterstützung für das Projekt der Konversion der fünfprozentigen inneren Rente auf den französischen Markt zu. Außerdem geht das Gerücht, die französisch-italienischen Abmachungen betreffen sogar russische Interessen. Dies sei der Grund, weshalb Graf Lambdorski demnach nach Paris reise.

**Anzstand.** Die Einziehung der armenischen Kirchengüter durch die russische Regierung vollzieht sich fast durchweg unter großen Schwierigkeiten, teilweise unter direkter Aufsehung der Betreffenden gegen die Anordnungen der Behörden. Besonders verzweifelt wehren sich die Armenier in Tiflis. Laut Privatnachrichten, die von dort nach Petersburg bringen, sind die dortigen armenischen Kirchen von Weibern, Kindern und Greisen überfüllt, welche Tag und Nacht in den Götterhäusern kampieren, um die Verbote an der Ausführung der Regierungsbefehle zu verhindern. Sie aus den Kirchen zu jeren, ist unmöglich, ohne Stankalitionen zu veranlassen. Inzwischen wird die Situation immer komplizierter. Es werden bereits Stimmen laut, welche die Einziehung der armenischen Kirchengüter als einen Mißgriff bezeichnen, um so mehr, als Ausland für die Armenier keine großen Ausgaben zu leisten hätte und durch jene Kirchengüter keine hervorragenden Schätze fannle, sondern im Silden nur ein neues Pulverfaß entbände.

**Italien.** Die Demission des italienischen Kabinetts ist zur Tatsache geworden. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Im Ministerrat vom Mittwoch stellte Ministerpräsident Zanardelli dem Ministerkollegium mit, daß er gemäß seiner schon früher kundgegebenen Entschließung den König in einem Briefe gebeten habe, ihn von seinem Amt als Ministerpräsident zu entheben. Er habe dem König geschrieben, daß er seit einiger Zeit die Ueberzeugung gewonnen habe, wegen seines gesundheitslichen Zustandes seines hohen Amtes nicht mit der intensiven Arbeitskraft verwalten zu können, die er früher aufgewendet habe und die er als Pflicht und Notwendigkeit betrachte. Er sei deshalb durch die unabwieslichen Forderungen seines Körperzustandes, der sich während der jüngsten Zeit relativer Ruhe nicht gebessert habe, gezwungen, den König zu bitten, seine Demission anzunehmen, mit der einige Wochen gewartet habe, weil er es nicht für angemessen gehalten habe, vor Beendigung der Reise des Königs und der Königin nach Paris eine Krise hervorzurufen. Die anderen Minister bedauerten sehr den Grund, der den Ministerpräsidenten zu seinem Entschlusse bestimmte, und beschloffen einstimmig, ebenfalls ihre Demission einzureichen. Man erwartet das Eintreffen des Königs aus Schloss San Possore in Rom. Zanardelli wird sich, sobald angängig, nach Madonna begeben und die begonnene Kur wieder aufnehmen.

**Türkei.** Zur Lage in Mazedonien melden übereinstimmende Konsularberichte aus Uesluf, Monastir und Saloniki, daß die Truppenausfchreitungen besonders seitens der Rekrut 2. Klasse fordbauern. Aus Uesluf